

wir regional!

im **Gemeinschaftsverband SACHSEN-ANHALT** innerhalb der **Evangelischen Kirche**

1/2017



Sachsen-Anhalt-Tag 2016

„Sachsen-Anhalt trifft Rose“

Vom 9. bis 11. September fand der diesjährige Sachsen-Anhalt-Tag in Sangerhausen statt. Thema des Landesfestes war „Sachsen-Anhalt trifft Rose“. Damit war die Verbindung zu einer der großen Sehenswürdigkeiten der Stadt – dem Rosarium – hergestellt. Das Wetter meinte es in diesem Jahr mit dem Sachsen-Anhalt-Tag besonders gut. Bei Tagestemperaturen um die 30 Grad musste Niemand befürchten, dass das Programm vom Regen überschattet und die Bühnen und Ausstellungsstände vom Winde verweht werden.

Unter den Mitwirkenden beim Sachsen-Anhalt-Tag waren auch der Gemeinschaftsbezirk Eisleben-Sangerhausen und der Gemeinschaftsverband. Gemeinsam

hatten wir einen Info-Stand im Schatten der altherwürdigen Jakobi-Kirche gleich neben der großen Kirchenbühne im sogenannten Dorf der Kirchen. Die Kirchen haben ihre Angebote unter den Slogan „Segen blüht auf“ gestellt. Unser Standort erwies sich gleich in mehrfacher Hinsicht als ausgesprochen günstig. Die Jakobikirche spendete wohlthuenden Schatten. Ein Umstand um den uns Infostände auf der Sonnenseite des Lebens an diesen drei Tagen sehr beneidet haben. Auch die Nähe zur Kirchenbühne erwies sich als Glückstrefker. So kamen viele Besucher an unserem Stand vorbei – so auch der Ministerpräsident Reiner Haseloff.

An unserem Stand gab es Informationen zum Gemeinschaftsverband



und zum Bezirk. Dazu auch missionarische Schriften. Kinder nutzen die Möglichkeit, mit Holzklötzen fantasievolle Türme zu bauen. Zeit für tiefgehende Gespräche nahmen sich Besucher unseres Standes eher selten. Es gab halt so viel zu sehen und zu erleben. Wer will es den Menschen verdenken, wenn sie schnell weiterziehen wollen. Auch von unseren Schriften haben wir nicht all zu viele an den Mann und die Frau gebracht. Und doch war es wichtig, dass wir dabei waren. Gemeinsam mit den Angeboten der anderen Kirchen, Gemeinden und Werken haben wir dazu beigetragen, dass Christen und die Botschaft, die sie zu bezeugen haben, wahrgenommen wurden.

Ein Dank gilt allen, die sich am Stand engagiert haben. Es waren wirklich tolle und erlebnisreiche Tage.

Inspektor Thomas Käßner, Dessau





Mut beginnt im Kopf

Am 29.10.2016 fand in Köthen das 35. Frühstückstreffen für Frauen statt. Ein kleiner Mitarbeiterkreis von 8 Frauen aus verschiedenen Köthenern Gemeinden bereitet diese Treffen, die zwei Mal im Jahr stattfinden, vor. Im Vorfeld treffen wir uns mehrere Male zum Planen und Basteln. Für das Frühstückstreffen können wir die Mensa der Fachhochschule Anhalt nutzen. Ca. 225 Plätze stehen uns zur Verfügung. Für jede Frau wird etwas zum Mitnehmen gebastelt. Liebevoll werden die Bühne und Tische dekoriert. Meistens versuchen wir dies passend zum Thema zu gestalten. Dieses Mal haben wir alles herbstlich geschmückt. Auf jedem Platz stand ein Apfelmännchen mit dem Zusppruch „Nur Mut“. Die Veranstaltung begann um 9.00 Uhr mit der Begrüßung und der Weitergabe von Informationen. Danach konnte sich jeder am reichhaltigen Frühstücksbüfett bedienen. Beim Frühstück wurde

dann munter erzählt. Musikalisch erfreute uns ein Chor aus Latdorf mit Liedern u.a. von Clemens Bittlinger.

Frau Marita Blail berichtete aus ihrem Leben. Ihr Lebensmittelpunkt sei inzwischen Jesus und sie empfahl allen Frauen, es auszuprobieren und sich auf die Suche zu machen.

Zum Thema „Nur Mut – damit das, was sein soll, auch sein wird!“ sprach Christiane Rösel. Sie begann mit der Frage: „Was ist Mut?“ Was gibt Menschen Mut, aufzustehen – wo andere sitzenbleiben? Was hält uns davon ab, mutig zu sein? Wer mutig ist riskiert etwas. Das Referat war in zwei Abschnitte aufgeteilt. Zwischendurch gab es eine Pause zum Gespräch an den Tischen über die Fragen: Wer ist für Sie ein mutiges Vorbild? Wo und in welcher Situation wären Sie gerne mutig? Davon wurde sehr rege Gebrauch gemacht. Der Büchertisch wird von einer



Buchhandlung aus Dessau zusammenstellt und immer gut besucht. Auch Frau Rösel hatte zwei, von ihr herausgegebenen Bücher mitgebracht, die sie auf Wunsch signierte. Als Angebot zur Nacharbeit wurden die Frauen zu einem Abend eingeladen, an dem Sie sich nochmal zum Thema austauschen und etwas über Katharina von Bora, die mutige Frau Luthers, erfahren können. Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben, sondern die eigene Angst zu überwinden. Angst beginnt im Kopf. Mut ebenso. Mit diesen Worten und dem Lied „Und so geh nun deinen Weg“ wurden die Frauen in den Alltag entlassen.

Heike Schimming, Köthen

Mandy Ringk

Von Gott an den richtigen Platz gestellt

Ich bin Mandy Ringk. Gebürtiger Ossi, den es für kurze Zeit dann doch in den Westen verschlagen hatte. Ich komme aus einer nicht-christlichen Familie, die stark von der ehemaligen DDR geprägt ist. Durch einen persönlichen Schicksalsschlag fand ich zum Glauben und begann mich in einer Gemeinde zu engagieren. Mit 18 Jahren

habe ich mich dann taufen lassen, was für meine Familie am Anfang schwer zu verstehen war. Mittlerweile haben sie meinen Glauben akzeptiert. Nach meiner Schulzeit ging ich für eine Ausbildung als Sozialassistentin nach Elbingerode ins Diakonissen-Mutterhaus Neuvandenburg. Dort lernte ich nicht nur pädagogische Grundkenntnis-

se, sondern auch die Gemeinschaft der Schwesternschaft kennen. Das Mutterhaus wurde mir zur geistlichen und auch persönlichen Heimat. Für meine Ausbildung als Erzieherin und Gemeindepädagogin hat es mich dann in die Stadt Marburg verschlagen. Dort lernte ich am Marburger Bibelseminar nicht nur eine pädagogische Haltung sondern auch Theologische Kenntnisse. Nach drei Jahren jedoch zog es mich doch wieder zurück in den Osten, genauer nach Torgau und in den Gemeinschaftsverband



Sachsen-Anhalt, wo ich nun mein Berufsanererkennungsjahr absolviere. Geprägt bereits durch das Diakonissen-Mutterhaus in Elbingen und die Gemeinschaft, lebte ich mich sehr schnell hier ein und bin froh, meinen Dienst hier tun zu dürfen. In Torgau arbeite ich hauptsächlich im Jugendcafé Blue-

Moon des EC. Ich schaffe Angebote für die Kids, die in das Jugendcafé kommen. Zusätzlich bin ich in der LKG Torgau integriert und gestalte verschiedene Veranstaltungen mit. Beispielsweise die Koordination der musikalischen Begleitung der Veranstaltungen, aber auch ein Mädchenprojekt gehört hier unter

anderem zu meinen Aufgaben. Ich bin sehr froh in diesem Rahmen mein Berufsanererkennungsjahr machen zu dürfen und fühle mich von Gott an diesen Platz gesandt. Ich bin gespannt, was in diesem Jahr noch alles geschieht und was Gott so mit mir an diesem Platz vorhat.

Mandy Ringk, Torgau

Jugendprediger in der Lutherstadt: Michael Szalai

Gespräche wurden ein wertvoller Schatz



Mein Name ist Michael Szalai. Ich bin seit dem 13. August 2016 verheiratet mit Christina und wir beide leben jetzt in der schönen Lutherstadt Wittenberg.

Ursprünglich komme ich aus Kulmbach in Oberfranken. Dort bin ich aufgewachsen, ging zur Realschule und anschließend zur Fachoberschule (Technik). Im Alter von 17 Jahren bin ich Christ geworden. Davor wurde ich als Kind traditionell getauft und konfirmiert, aber der lebendige Glaube war mir fremd

Auf der Fachoberschule lernte ich Jakob kennen. Er lebte seinen Glauben sehr lebendig. Im Chemieunterricht saßen wir nebeneinander und somit blieben auch Gespräche über das Christentum, die Bibel, Kirche, etc. nicht aus. Ein Jahr Evangelisation im Chemieunterricht führte in den Jugendkreis. Ich durfte dort in dieser ersten Zeit sehr stark erleben, wie eine liebevolle Gemeinschaft aussieht. Eine Gemeinschaft, die mich mit meinen Ecken und Kanten angenommen und sich an mir gefreut hat. Tiefgehende persönliche

und geistliche Gespräche wurden mir zu einem Schatz, den ich bis heute mitgenommen habe. So kam es, dass ich mich dann für Jesus entschieden habe.

Als ich Christ wurde, hat sich mein Leben stark geändert. Neben optischen Veränderungen in Form von langen Haaren, gab es auch innerliche Veränderungen mit der Frage: Was möchte ich später einmal machen? Meine ursprüngliche Idee, Elektrotechniker zu werden, wurde innerhalb von 3 Jahren zum hauptamtlichen Dienst verändert. Dabei durfte ich immer mehr in die Jugendarbeit hineinwachsen und Verantwortung übernehmen.

Es war Sommer 2008, mir hat Gemeindefarbe Spaß gemacht und ich war davon begeistert. Somit habe ich mich entschieden auf die Evangelische Hochschule Tabor in Marburg zu gehen und studierte Evangelische Theologie. In den folgenden Jahren war Tabor für mich viel mehr Lebensschule als Theologiestudium. Dort durfte ich viel von der geistlichen Gemeinschaft,

von Mentoren und ja, auch dem Studium profitieren.

Zwischen dem 4. und 5. Semester ergab es sich spontan, dass ich ein Jahr als Jugendpastor in Wolfratshausen bei München tätig war. Gewöhnlich hatte man in Tabor erst nach vier Jahren Studium den sogenannten zweijährigen Berufseinstieg. Das erste Jahr Berufseinstieg hatte ich sozusagen vorgezogen und bereue diese Entscheidung nicht. Denn in diesem Jahr durfte ich wichtige Erfahrungen sammeln, mit denen ich in den letzten Semestern Studium ganz anders gelernt und zugehört habe.

2013 bis 2016 habe ich dann als Jugendpastor in der Ev. Gemeinschaft Heuchelheim bei Gießen gearbeitet. In dieser Zeit kam es, dass ich eine Weiterbildung zum Systemischen Berater und Coach gemacht habe. Dabei durfte ich Kompetenzen weiterentwickeln, die mir für mein Herzensanliegen enorm weiterhelfen – die Begleitung von Menschen.

Nun leben wir frisch verheiratet in der Lutherstadt Wittenberg. Auch wenn der Weg dorthin kurvig war, fühlen wir uns geführt und sind gespannt, wie unsere Geschichte im Kapitel Wittenberg weitergeschrieben wird.

*Prediger Michael Szalai,
Wittenberg*

Neues Schaufenster des GVSA

Eine Internetseite ist wie ein Schaufenster oder ein Aushängeschild. Über eine Internetseite wird man von anderen wahrgenommen und dadurch vermittelt eine solche Seite auch ein Bild nach außen. Worum geht es hier? Mit

wem habe ich es hier zu tun? Interessiert mich das oder nicht?

Auch der Gemeinschaftsverband Sachsen-Anhalt hat eine Internetseite. Man findet sie unter der Adresse: www.gvsa.de. Hier finden sich ganz verschiedene Informati-

onen über die Arbeit des GVSA, die Bezirke und LKGs vor Ort, Termine, Ordnungen, Formulare. Auch Orientierungshilfen zu verschiedenen Themen können heruntergeladen werden.

Diese Seite gibt es schon seit einiger Zeit und sie ist ein wenig in die Jahre gekommen. Deswegen haben wir im Vorstand beschlossen, sie

neu und möglichst einladend zu gestalten und ihr einen moderneren Anstrich zu geben.

Wer die Seite in der letzten Zeit besucht hat, wird festgestellt haben, dass sich inhaltlich nicht viel geändert hat, aber optisch. Die Neugestaltung ist auch bei weitem noch nicht abgeschlossen, ist auch nicht immer ganz einfach und wird noch ein wenig Zeit in Anspruch nehmen.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Marco Mehnert und Gabriel Neumann, die ehrenamtlich die technische Umsetzung dieser Neugestaltung übernehmen und dafür schon sehr viel Zeit und Geduld aufgebracht haben!

Eine gravierende Neuerung gibt es schon, die nicht auf den ersten Blick sichtbar ist: in der Zukunft wird die Statistik des GVSA über ein Statistikprogramm erstellt werden, welches auch über die Website erreichbar sein wird. Bisher musste jeder Bezirk in jedem

Jahr „per Hand“ einen Statistikfragebogen ausfüllen bezüglich der Mitgliederzahlen, Altersstruktur, Dienstfahrten etc. Das war mühsam und hat viel Zeit in Anspruch genommen. Künftig werden diese Daten elektronisch über das Statistikprogramm erfasst, es müssen nur noch Änderungen eingetragen werden und die Statistik wird am Jahresende quasi automatisch erstellt. Das spart den Verantwortlichen in den Bezirken und in der Geschäftsstelle viel Zeit und Nerven.

Ein Ansinnen im Vorstand war auch, die Internetseite lebendiger zu gestalten, indem hier Bilder zu sehen sind, die charakteristisch für die Arbeit des GVSA sind. Deshalb haben wir beschlossen, einen Fotowettbewerb zu starten.

Wir bitten daher alle LKGs, einmal das vorhandene Fotomaterial zu sichten und uns aussagekräftige Bilder zur Verfügung zu stellen. Das können Bilder von Men-

schen, Veranstaltungen, Aktionen etc. sein. Ganz wichtig: bei allen Bildern, auf denen Menschen zu sehen sind, benötigen wir deren Zustimmung zur Veröffentlichung dieser Bilder. Ansonsten können wir sie nicht auf unsere Internetseite stellen.

Wir bitten daher darum, alle Bilder, die uns zur Verfügung gestellt werden können, an folgende Emailadresse zu schicken: David.Israel@lkg-nordhausen.de

Wir werden das Material dann sichten und sortieren. Die schönsten und aussagekräftigsten Bilder wollen wir dann auf unserer Internetseite veröffentlichen. Über das Auswahlverfahren wird noch entschieden.

Es lohnt sich also, in der Zukunft immer mal wieder einen Blick auf die Internetseite des Gemeinschaftsverbandes zu werfen und zu sehen, was sich da alles so tut!

*Prediger David Israel,
Nordhausen*

Familiennachrichten

In diesen Tagen beginnt nicht nur ein neues Kalenderjahr. Auch einige Geburtstagskinder beginnen ein neues Lebensjahr, Ihnen gelten unsere herzlichen Segenswünsche.

Anita March, Dessau Zum 86. Geburtstag	am 02.12.	Jörg Holtz, Köthen Zum 56. Geburtstag	am 22. 12.
Bithja Bergsträsser, Salzwedel Zum 31. Geburtstag	am 06.12.	Ella Lange, Bitterfeld Zum 84. Geburtstag	am 27.12
Dieter Herrmann, Braschwitz Zum 57. Geburtstag	am 08.12.	Karl Steinke, Malchow Zum 85. Geburtstag	am 03.01.
Rudolf Stattaus, Wittenberg Zum 65. Geburtstag	am 10.12	Silke Stattaus, Wittenberg Zum 60. Geburtstag	am 08.01.
Andrea Meyer, Teutschenthal Zum 46. Geburtstag	am 11.12.	Horst Leisner, Göttingen Zum 84. Geburtstag	am 10.01.
Klaus Nesemann, Großbörnecke Zum 78. Geburtstag	am 12.12.	Berthold Hippe, Bergwitz Zum 67. Geburtstag	am 10.01.
Wilhelm Rech, Braunsrode Zum 87. Geburtstag	am 12.12.	Stephan Hobrack, Magdeburg Zum 47. Geburtstag	am 18.01.
Heinz Lange, Bitterfeld Zum 87. Geburtstag	am 14.12.	Friedemann Stattaus, Wittenberg Zum 37. Geburtstag	am 20.01.
Gertrud Schäfer, Dessau Zum 89. Geburtstag	am 16.12.	Gottfried Weihe, Schwemsal Zum 65. Geburtstag	am 20.01.
Matthias Hartung, Nordhausen Zum 53. Geburtstag	am 16.12.	Werner Genz, Halle Zum 84. Geburtstag	am 23.01.
Rainer Neitzel, Salzwedel Zum 58. Geburtstag	am 18.12.	Hans-Dieter Schmidt, Oldenburg Zum 78. Geburtstag	am 25.01.
Karlfried Röder, Ossig Zum 73. Geburtstag	am 18.12	Reinhold Lange, Bitterfeld Zum 59. Geburtstag	am 27.01.

*Ich will dich all
mein Leben lang,
o Gott, von nun
an ehren, man
soll, Gott, deinen
Lobgesang an
allen Orten hören.
Mein ganzes Herz
ermuntre sich,
mein Geist und
Leib erfreue dich!
Gebt unsern Gott
die Ehre!*

*(Johann Jakob Schütz,
1675)*